

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abkürzungsverzeichnis	LIII
Literaturverzeichnis	LXI
Teil I: Einführung; Delikte gegen die Person	1
§ 1 Einführung in den Besonderen Teil	1
I. Rechtsgüterschutz (Sicherheit) als Aufgabe des Staates und des Strafrechts	2
1. Sicherheit als Basiswert	2
2. Der BT als Beschreibung von Angriffen auf Rechtsgüter (Rechtsgüterschutz)	3
3. Rechtsgüter als Resultate von Güterabwägungen	4
4. Beschränkung des BT auf wichtige Rechtsgüter	8
5. BT, Bestimmtheitsgrundsatz und Grenzmodal	10
II. BT und AT	11
1. Für Teile des BT gemeinsame Merkmale	11
2. Vorrang des BT gegenüber dem AT	11
3. Rechtsfolgen und Rechtsvoraussetzungen	12
III. BT und Prozessrecht	13
1. In dubio pro reo, Verdachtsstrafen und symbolische Tatbestände	13
2. Reduktion des materiellen Strafrechts im Verfahren (Opportunitätsprinzip, plea bargaining)	15
3. Unerwünschte und erwünschte Dunkelfelder	17
IV. Systematisierung des BT nach Rechtsgütern	20
1. Rechtsgüter der Allgemeinheit bzw. des Individuums ...	20
2. Personwerte bzw. Sachwerte als Rechtsgüter des Individuums	21
3. Fernwirkungen von Rechtsgutsbeeinträchtigungen, Viktimologie und Dogmatik	22
4. Unterschiedliche Präventionsstrategien im BT; qualifizierte und privilegierte Tatbestandsmerkmale; Strafzumessung	23
§ 2 Mord und Totschlag, §§ 211–213	25
I. Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	29

	Seite
1. Rechtsgut, Überblick	29
2. Zur Rolle der Sachverständigen	31
3. Umfang der Kriminalität	32
II. Mordmerkmale (MMe) und der Sanktionensprung zu lebenslanger Freiheitsstrafe (lIF)	35
1. Der Sanktionensprung (Grundlegung)	35
2. Abmilderungen des Sanktionensprungs	35
a) Relativierung der lebenslangen Freiheitsstrafe: § 57a und der besonders schwere Mord	35
b) Auch bei Totschlag ausnahmsweise lebenslange Freiheitsstrafe	38
c) Typenkorrektur – Verneinung der Mordmerkmale über die Generalklausel der besonderen Verwerflichkeit	38
d) Rechtsfolgenlösung	40
3. Verwerflichkeit, Gefährlichkeit – Legitimation des Sanktionensprungs und der Mordmerkmale	41
a) Maximale Abschreckung und das Mordmerkmal der Überlegung	41
b) Mordmerkmale als besondere Verwerflichkeit	42
c) Besondere Gefährlichkeit als Erklärung der Mordmerkmale	43
4. Kollaps des § 211 unter der Last des case law – Ausblick de lege ferenda	45
5. Rechtsvergleichende Hinweise	47
III. Die Abgrenzung zwischen Mord und Totschlag	48
1. § 212 als Grundtatbestand; § 211 als Qualifikation (h. L.) – Konsequenzen für die Teilnahme	48
a) Mordmerkmale (MMe) als qualifizierte Merkmale ...	48
b) Täter- und tatbezogene Mordmerkmale	49
2. Selbstständigkeit von § 211 und § 212 (BGH) – Konsequenzen für die Teilnahme	50
a) Selbstständigkeit der Tatbestände – Akzessorietät der Teilnahme	50
b) Einzelfragen, insbesondere zu bei Täter und Teilnehmer gekreuzten Mordmerkmalen	52
c) Stellungnahme	54
IV. Die Mordmerkmale im Einzelnen	57
1. Systematische Stellung der Mordmerkmale, ins- besondere Trennung zwischen objektiven und subjektiven Elementen	57
2. Die tatbezogenen Mordmerkmale im Einzelnen	57
a) Heimtückisch	57
aa) BGH: Ausnutzung der Arg- und Wehrlosigkeit	57
bb) Systemimmanente Einschränkungsversuche, Einzelfälle	58
c) Systemsprengende Meinungen und Reformvorschläge	61
b) Grausam	62

	Seite
c) Mit gemeingefährlichen Mitteln	63
3. Die täterbezogenen Mordmerkmale	64
a) Mordlust	64
b) Zur Befriedigung des Geschlechtstriebes (Sexualmord)	64
c) Aus Habgier	65
aa) Definition: Vermögensvorteilsabsicht	65
bb) Motivbündel	65
cc) Moralisch aufgeladene Habgierdefinitionen	67
dd) Sonderfälle	68
ee) Rechtsfolgenlösung, besondere Schuldschwere ..	68
d) Um eine andere Straftat zu ermöglichen oder zu verdecken	69
aa) Definition	69
bb) Einschränkungsversuche und damit zusammenhängende Einzelfälle	69
cc) Sonderfälle und Einzelfragen zur Verdeckungsabsicht	70
dd) Einzelfälle zum Ermöglichen	72
e) Aus niedrigen Beweggründen	72
aa) Definition	72
bb) Sonderfälle und Einzelfragen	74
V. Totschlag und Totschlag im Affekt, §§ 212, 213	79
1. Totschlag, § 212	79
2. Affekt und andere minder schwere Fälle, § 213	82
a) Sperrwirkung des § 211	82
b) Affekt	83
c) Andere minder schwere Fälle	85
3. Kindestötung als minder schwerer Fall nach §§ 212, 213	86
4. Tötung auf Verlangen, § 216	86
VI. Menschqualität, Konkurrenzfragen	86
1. Menschqualität	86
2. Konkurrenzfragen	87
§ 3 Tötung auf Verlangen (§ 216), Sterbehilfe, Suizidhilfe und Teilnahme am Suizid	90
I. Der kriminalpolitische Hintergrund	92
1. Die Straflosigkeit der „freien“ Selbsttötung	92
2. Straflose Suizidhilfe bzw. Sterbehilfe und strafbare Tötung	94
a) Die unterschiedlichen Formen der Suizid- und Sterbehilfe	94
b) Der juristische Rahmen der Sterbehilfe	95
c) Sterbehilfe bei mutmaßlichem Sterbewillen (Patientenverfügung, Freitoderklärung)	98
II. Tötung auf Verlangen, § 216	100

	Seite
1. Verlangen, insbesondere Abgrenzung zur Einwilligung	100
2. Teilnahmefragen	104
III. Strafflose Teilnahme an Selbsttötung – Abgrenzung zur strafbaren Fremdtötung	106
1. Strafflosigkeit der Teilnahme an einer freien, selbstverantwortlichen Selbsttötung	106
2. Der Maßstab für die freie, selbstverantwortliche Selbsttötung	107
3. Suizidteilnahme durch einen Nicht-Garanten durch Unterlassen – § 323c	112
4. Suizidteilnahme durch einen Nicht-Garanten durch Tun – §§ 323c, 222 und BtMG	113
5. Abgrenzung der Suizidteilnahme einerseits von § 216 andererseits als Kern des Problems	114
6. Zur Modifikation der Abgrenzung Suizidteilnahme/ § 216 bei Garanten	118
7. Interventionsrecht bei Selbsttötung	121
§ 4 Fahrlässige Tötung, § 222	123
I. Der kriminalpolitische Hintergrund	123
II. § 222 im Einzelnen	124
§ 5 Verletzung des Rechtsguts „Leben der Leibesfrucht“ §§ 218 ff.	127
I. Kriminalpolitische Vorbemerkungen	130
1. Zur Geschichte des Abtreibungsstrafrechts	130
2. Kriminalpolitische Positionen	133
3. Vorgaben des BVerfG und Grundzüge des geltenden Rechts	134
4. Die Realität des Schwangerschaftsabbruchs	135
II. Der Tatbestand des Schwangerschaftsabbruchs, § 218	136
1. Rechtsgut und Tathandlung	136
2. Selbstabbruch und Fremdadbruch	138
3. Besonders schwere Fälle und Regelbeispiele, § 218 II	139
4. Versuch, § 218 IV	141
III. Vorfeld- und Umfeldtatbestände	141
1. Vorfeldtatbestände, §§ 219a und 219b	141
a) § 219b	141
b) § 219a	141
2. Umfeldtatbestände, § 240 I, IV 2 Nr. 2, § 170 II	142
a) § 240 I, IV 2 Nr. 2	142
b) § 170 II	142
IV. Die Strafflosigkeit des Schwangerschaftsabbruchs, insbesondere § 218a	143
1. Zweiteilung der Strafflosigkeit: Tatbestandslosigkeit (Fristenregelung), § 218a I; Rechtfertigung (Indikationenregelung), § 218a II und III	143

	Seite
2. Der tatbestandslose Schwangerschaftsabbruch, Fristenlösung des § 218a I	144
a) Vorteile der Fristenlösung	144
b) Voraussetzungen der Straflosigkeit	145
c) Keine Pflicht zur Mitwirkung am Schwangerschaftsabbruch	146
3. Der gerechtfertigte Schwangerschaftsabbruch, Indikationenlösung des § 218a II und III	146
a) Erforderlichkeit von Indikationen trotz Fristenlösung	146
b) Die medizinisch-soziale Indikation des § 218a II	147
aa) Allgemeine Voraussetzungen	147
bb) Die besonderen Voraussetzungen des § 218a II	147
cc) Ungeschriebene Rechtfertigungsvoraussetzungen?	149
dd) Ausgeklammerte Rechtfertigungselemente	149
ee) Feststellung der Rechtfertigung	150
ff) Bestrafung bei fehlender Rechtfertigung	150
gg) Keine Pflicht zum Schwangerschaftsabbruch trotz Rechtfertigung	150
c) Der Sonderfall der kriminologischen Indikation des § 218a III	151
4. Weitere Straflosigkeitsregelungen zugunsten der Schwangeren	152
a) Die 22-Wochen-Klausel, § 218a IV 1	152
b) Die Bedrängniklausel, § 218a IV 2	152
c) Sonstige Straffreistellungen der Schwangeren	152
V. Selbstständige Ahndung der Verletzung von ärztlichen Pflichten im Zusammenhang mit dem Schwangerschafts- abbruch	153
1. Verletzung der korrekten Indikationsfeststellung, § 218b	153
a) Schwangerschaftsabbruch ohne formelle Feststellung einer Indikation, § 218b I 1	153
b) Unrichtige Feststellung einer Indikation, § 218b I 2	153
2. Verletzung von Darlegungs-, Beratungs- und Vergewisserungspflichten, § 218c	154
a) Erfüllung von Vorgaben des BVerfG	154
b) Die einzelnen Pflichtverletzungen	154
3. Beratungspflicht nach § 2a SchwangerschaftskonfliktG; Schwangerschaftsabbruch außerhalb einer geeigneten Einrichtung, §§ 13, 14 SchwangerschaftskonfliktG (Ordnungswidrigkeiten)	155
VI. Das Verhältnis des Schwangerschaftsabbruchs zu den Tötungs- und Körperverletzungsdelikten	155
1. Verhältnis zu den Tötungsdelikten	155
a) Menschlichkeit mit Geburtsbeginn; Geburt eines lebenden Kindes bei einem Schwangerschaftsabbruch	155

	Seite
b) Notstandstötung in der Geburt (sog. Perforation) ...	156
c) Schwangerschaftsabbruch im Spätstadium als Angriff auf menschliches Leben	156
d) Angriff auf das Leben der Schwangeren und § 218	156
2. Verhältnis zu den Körperverletzungsdelikten	157
§ 6 Verletzung des Rechtsguts „körperliche Integrität“, §§ 223 ff., und Nebenstrafrecht	159
I. Der kriminalpolitische Hintergrund	164
1. Elementares Schutzbedürfnis	164
2. Bagatelldelikt	166
a) Sozialadäquanz	166
b) Sonstige Geringfügigkeiten	167
3. Antrags- und Privatklagedelikt	167
4. Der Umfang der Körperverletzungskriminalität	169
II. Der Grundtatbestand der vorsätzlichen Körperverletzung, § 223 (ohne Heilbehandlung)	170
1. Körperliche Misshandlung – Gesundheitsschädigung ...	170
a) Körperliche Misshandlung	170
b) Gesundheitsschädigung	171
2. Einwilligung, Sozialadäquanz, Rechtfertigungsgründe ..	171
a) Einwilligung, § 228	171
b) Einwilligung in das Risiko	174
c) Sonstige Rechtfertigungsgründe und Sozialadäquanz	178
3. Versuch, § 223 II	179
III. Qualifikationen der vorsätzlichen Körperverletzung, §§ 224, 225, 226, 226a, 227, 340	179
1. Überblick	179
2. Gefährliche Körperverletzung, § 224	180
a) Giftbeibringung, Nr. 1	180
b) Gefährliches Werkzeug, Nr. 2	181
c) Hinterlistiger Überfall, Nr. 3	181
d) Gemeinschaftliches Handeln, Nr. 4	181
e) Lebensgefährdende Behandlung, Nr. 5	182
3. Schwere Körperverletzung, § 226	182
a) Qualifizierende Erfolge	182
b) Subjektive Tatseite	183
c) Versuch	184
d) Beteiligung	184
4. Körperverletzung mit Todesfolge, § 227	185
a) Zusammenhang zwischen Körperverletzung und Tod des Opfers	185
b) Subjektive Tatseite	187
c) Beteiligung	187
5. Körperverletzung im Amt, § 340	188

	Seite
6. Misshandlung von Schutzbefohlenen, § 225	188
7. Verstümmelung weiblicher Genitalien, § 226a.....	189
8. Konkurrenzen	190
IV. Sondertatbestand Beteiligung an einer Schlägerei, § 231	191
V. Heilbehandlung	193
1. Heilbehandlung als Körperverletzung	193
2. Einwilligung und Aufklärungspflicht	195
3. Einwilligungssurrogate	197
a) Mutmaßliche Einwilligung	198
b) Hypothetische Einwilligung	198
4. Hinweis auf Spezialregelungen	200
VI. Fahrlässige Körperverletzung, § 229	200
§ 7 Vorsätzliche Verletzung oder Gefährdung	
des Rechtsguts „Ehre“, §§ 185 ff.	201
I. Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	202
1. Allgemeiner Persönlichkeitsschutz und Schutz der Ehre als eines besonderen Persönlichkeitsrechts	202
2. Rechtsgut	203
a) Ehre als Anspruch auf verdiente sittliche und soziale Geltung	203
b) Ausgrenzung anderer Angriffe auf Persönlichkeit und Menschenwürde	203
3. Rechtsgut und Wahrheitsbeweis	206
4. Rechtsgut und Wahrnehmung berechtigter Interessen ..	206
5. Rechtsgut, gesellschaftliches Urteil und Vorurteil	207
6. §§ 185 ff. als Bagatelldelikte	208
7. Vorrang des Zivilrechts	209
II. Die einzelnen Ehrverletzungsdelikte	210
1. Verleumdung, § 187	210
a) Unwahre Tatsachen	210
b) Ehrenrührigkeit	212
c) Tathandlung (Äußerung)	212
d) Subjektiver Tatbestand	213
2. Üble Nachrede, § 186	213
3. Wahrheitsbeweis und Rechtfertigung kraft Wahrnehmung berechtigter Interessen bei Verleumdung und übler Nachrede, § 193	214
a) Wahrheitsbeweis	214
b) Wahrnehmung berechtigter Interessen, § 193	215
4. Beleidigung und Formalbeleidigung, §§ 185, 192, 193 ...	219
5. Einzelheiten	220
§ 8 Verletzung des Rechtsguts Privat- und Geheimsphäre:	
§ 123 (Hausfriedensbruch);	
§§ 201 ff. (Geheimnis- und Datenschutz)	222
I. Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	225

	Seite
1. Privatsphäre – Elementare Schutzbedürfnisse und ihre Konkretisierung	225
2. Kommerzialisierung des Rechtsguts „Privatsphäre“; Privatsphäre und Medien	226
3. Speziell zum Rechtsgut „Hausfrieden“	228
II. Hausfriedensbruch, § 123	229
1. Die geschützten Räume	229
2. Eindringen, Verweilen als Tathandlungen	231
3. Gegenrechte und Einwilligung	231
4. Dauerdelikt, Antragsdelikt, Konkurrenzen	234
III. Verletzung des Rechts am eigenen Wort, § 201	234
1. Rechtsgut	234
2. Informationskonservierung, § 201 I Nr. 1	236
3. Informationserlangung durch Abhören, § 201 II 1 Nr. 1	237
4. Informationshehlerei, § 201 I Nr. 2, § 201 II 1 Nr. 2	238
IV. Verletzung des Rechts am eigenen Bild	239
1. Rechtsgut	239
2. Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen, § 201a	240
3. Verbreitung und öffentliche Zurschaustellung von Bildnissen, § 33 KunstUrhG	243
V. Verletzung privater Geheimhaltungsinteressen: Briefgeheimnis (§ 202); Post- und Fernmeldegeheimnis (§ 206); Privatgeheimnis (§ 203 I, II 1) und Datenschutz (§§ 203 II 2, 202a ff. und Nebengesetze)	244
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	244
2. Verletzung des Briefgeheimnisses, § 202	246
3. Verletzung des Post- oder Fernmeldegeheimnisses, § 206	246
4. Verletzung und Verwertung von Privatgeheimnissen, §§ 203, 204	247
a) Kriminalpolitischer Hintergrund und Rechtsgut	247
b) Die Geheimhaltungspflichtigen	248
c) Geheimnis und Offenbarung	249
d) Gegenrechte und Befugnis	250
e) Sonderdelikt, Teilnahme	251
f) Verwertung fremder Geheimnisse, § 204	251
g) Sonstiges	251
5. Datenschutz, §§ 203 II 2, 202a ff.	252
a) Planung und Daten	252
b) Datenschutz im Bereich der öffentlichen Verwaltung, § 203 II 2	252
c) Ausspähen von Daten, § 202a	254
aa) Computerkriminalität	254
bb) Rechtsgutsproblematik	255

	Seite
cc) Tatbestand	257
dd) Rechtfertigung	260
ee) Antragsforderndis, Konkurrenzen	260
d) Abfangen von Daten, § 202b	261
e) Vorbereiten des Ausspäbens und Abfangens von Daten, § 202c	261
§ 9 § 9 Verletzung der persönlichen Freiheit, insbesondere der körperlichen Bewegungsfreiheit, §§ 232 ff., Freiheits- beraubung, § 239, und der allgemeinen Willensentschließungs- und -betätigungsfreiheit, Nötigung, § 240	264
I. Überblick über §§ 232 ff.	267
II. Freiheitsberaubung, § 239	270
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	270
2. Rechtsgut und Tatbestand der Freiheitsberaubung	271
a) Körperliche Bewegungsfreiheit	271
b) Freiheitsentziehung – Freiheitsbeschränkung	273
c) Dauer der Freiheitsentziehung – Verhältnis zur Nötigung, § 240	274
d) Beraubung durch Einsperren oder auf sonstige Weise	275
3. Tatbestandsausschluss und Rechtfertigung	276
4. Qualifikationen, § 239 III und IV	277
5. Versuch, Dauerdelikt (Beteiligung und Konkurrenzen)	278
a) Versuch	278
b) Dauerdelikt	279
aa) Beteiligung	279
bb) Konkurrenzen	279
III. Nötigung, § 240	280
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	280
a) Die Relativität des Schutzes gegen Nötigung	280
b) Beschränkung der Nötigung auf ein Exzessverbot ...	281
c) Der Umfang der Nötigungskriminalität	282
2. Rechtsgut des § 240	282
3. Der Tatbestand der Nötigung, § 240 I	283
a) Der Nötigungserfolg	283
b) Nötigungshandlung „Drohung“	283
c) Nötigungshandlung „Gewalt“	286
aa) Der Begriffskern der Gewalt	286
bb) Die Schließung von Lücken durch Ausdehnung des Gewaltbegriffs	287
cc) Eingrenzung des Gewaltbegriffs	289
4. Rechtswidrigkeit und Verwerflichkeit der Nötigung, § 240 II	291
5. Vorsatz und Irrtum	298
6. Versuch, § 240 III	299

	Seite
7. Besonders schwere Fälle, § 240 IV	300
8. Sondertatbestände und Konkurrenzen	300
a) Hinweis auf spezielle Nötigungsdelikte	300
b) Sondertatbestände Bedrohung und falsche Warnung, § 241	301
aa) Bedrohung, § 241 I	301
bb) Falsche Warnung, § 241 II	302
c) Sondertatbestand Nachstellung, § 238	303
aa) Der kriminalpolitische Hintergrund	303
bb) Der Grundtatbestand, § 238 I	304
cc) Qualifikationen, § 238 II und III	307
dd) Antragsersfordernis, Konkurrenzen	308
§ 10 Sexualdelikte, §§ 174–184g; Delikte gegen den Personenstand, die Ehe und die Familie, §§ 169–173	309
I. Zum kriminalpolitischen Hintergrund und Rechtsgut, insbesondere der Sexualdelikte	310
1. Zur Reformgeschichte	310
2. Zum Rechtsgut	312
a) Sexualdelikte als Schutz von Freiheitsräumen	312
b) Sexualdelikte als abstrakte Gefährdungsdelikte	312
c) Richtigkeitskontrolle von Rechtsgütern und in dubio pro libertate	313
d) Zum Rechtsgut bei den Delikten gegen den Personenstand, die Ehe und die Familie	315
3. Sexualdelikte und Viktimologie	315
4. Sexualdelikte und organisierte Kriminalität	315
5. Kriminalitätsumfang	315
II. Sexualdelikte, §§ 174–184g	316
1. Vergewaltigung und vergewaltigungsähnliche Delikte, §§ 177, 178, 179	316
a) Tatbestand	316
b) Vorsatz	317
c) Teilnahme	317
d) Konkurrenzen	317
2. Sexueller Missbrauch von Abhängigkeitsverhältnissen, §§ 174, 174a, 174b, 180 III und sexueller Missbrauch von Kindern bzw. Jugendlichen, §§ 176, 176a, 176b, 180, 182	318
a) Tatbestand	318
b) Vorsatz	319
c) Teilnahme	319
d) Beleidigung und sexuelle Belästigung	320
3. Prostitutionsdelikte, §§ 180, 180a, 181a	320
4. Verbreitung pornografischer Schriften, §§ 184 ff.	321
5. Exhibitionismus und Erregung öffentlichen Ärgernisses, §§ 183, 183a	324

III.	Straftaten gegen den Personenstand, Ehe und Familie, §§ 169 ff.	324
1.	Beischlaf zwischen Verwandten, § 173; Doppelehe, § 172	324
2.	Personenstands Fältschung, § 169	325
3.	Verletzung der Unterhalts-, Fürsorge- oder Erziehungspflicht, §§ 170, 171	325
a)	Verletzung der Fürsorge- und Erziehungspflicht, § 171	325
b)	Verletzung der Unterhaltspflicht, § 170	326
aa)	Rechtsgut und praktische Bedeutung	326
bb)	Schwangerschaftsabbruchbewirkende Unterhaltspflichtverletzung, § 170 II	327
cc)	Tathandlung	327
dd)	Täter und Teilnehmer	327
ee)	Sinn der Strafdrohung	327
Teil II:	Straftaten gegen das Eigentum und sonstige Vermögenswerte; Raub und Erpressung	329
§ 11	Einführung	329
I.	Zur kriminalpolitischen Bedeutung des strafrechtlichen Schutzes der Sachwerte, insbesondere im Vergleich zum Schutz der Persönlichkeitswerte	330
1.	Persönlichkeitswerte und Sachwerte	330
2.	Überblick über den Umfang der Eigentums- und Vermögenskriminalität	331
II.	Vermögen und Eigentum	332
1.	Vermögen kein Oberbegriff – wirtschaftlich wertloses Eigentum	332
2.	Eigentum als Schutz der Verfügungsfreiheit	333
3.	Reine Eigentums- bzw. reine Vermögensdelikte	334
4.	Eigentums- bzw. Vermögensdelikte gemischt mit Delikten gegen Persönlichkeitswerte	334
III.	Vermögensdelikte im engeren Sinne	336
IV.	Übergang der Eigentums- und Vermögensdelikte zur Wirtschaftskriminalität	338
V.	Einteilung der Eigentums- und Vermögensdelikte	338
§ 12	Sachbeschädigung, §§ 303–305a	340
I.	Der kriminalpolitische Hintergrund	342
1.	Die im Vergleich zum Diebstahl milde Betrachtung der Sachbeschädigung	342
2.	Der Umfang der Sachbeschädigungskriminalität und die Motive	343
3.	Bagatelldelikt, Antrags- und Privatklagedelikt	345

	Seite
II. Der Tatbestand der einfachen Sachbeschädigung, § 303	345
1. Tatobjekt „fremde Sache“	345
a) Sache	345
b) Fremdheit	346
2. Tathandlungen	347
a) „Beschädigen oder Zerstören“, § 303 I	347
b) „Verändern des Erscheinungsbildes“, § 303 II	353
3. Bagatelldelikt	354
III. Qualifikationen, §§ 305, 305a, und Sondertatbestände, insbesondere § 304	354
1. Qualifikationen	354
a) § 305	354
b) § 305a	355
2. Sondertatbestand, § 304	355
3. Sonstige strafbare Sachbeeinträchtigungen	356
a) Sachverletzungstatbestände	356
b) Sachgefährdungstatbestände	357
IV. Sachbeschädigungsähnliche Computerdelikte, §§ 303a, b ...	357
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	357
2. Datenveränderung, § 303a	358
a) Rechtsgut	358
b) Tatbestand	358
c) Versuch und Vorbereitung, Antragserfordernis, Konkurrenzen	361
3. Computersabotage, § 303b	361
a) Rechtsgut	361
b) Tatbestände	362
c) Besonders schwere Fälle, Versuch und Vorbereitung, Antragserfordernis, Konkurrenzen	364
 § 13 Wegnahme des Eigentums: Einfacher Diebstahl, § 242; Antragserfordernisse, §§ 248a, 247; Sondertatbestände, insbesondere §§ 248b und 248c	
I. Kriminalpolitischer Hintergrund und Rechtsgut	368
1. Das Wesen des Diebstahls – Diebstahl als archetypischer Tatbestand?	368
2. Umfang der Diebstahlskriminalität, Tatsituationen und Täter	370
a) Umfang der Diebstahlskriminalität	370
aa) Polizeilich bekannt gewordene Kriminalität	370
bb) Aufklärungsquote, Verurteilungen	370
cc) Dunkelziffer	371
dd) Folgeschäden	372
b) Tatsituationen und Täter	373
3. Diebstahl im Bagatellbereich	374
a) Die Problematik des Bagatelldiebstahls	374

	Seite
b) Die derzeitige Lösung (§ 248a StGB; §§ 153, 153a StPO)	375
c) Einzelheiten zu § 248a	377
4. Rechtsgut	378
a) Eigentum	378
b) Gewahrsam als untergeordnetes Rechtsgut	378
II. Objektiver Tatbestand des § 242	379
1. Fremde bewegliche Sache	379
2. Tathandlung: Wegnahme	382
a) Der Begriff des Gewahrsams	382
aa) Tatsächliche Sachherrschaft	383
bb) Gewahrsamswille	389
b) Bruch des Gewahrsams	391
c) Begründung neuen Gewahrsams	395
d) Besonderheiten bei mehreren Gewahrsamsinhabern	396
III. Subjektiver Tatbestand des § 242	397
1. Vorsatz hinsichtlich der Wegnahme einer fremden beweglichen Sache	397
2. Zueignungsabsicht – Überblick	397
3. Zueignung nach der Substanztheorie – Grundlagen	400
4. Abgrenzung von Zueignung und Gebrauchsentwendung	401
a) Die quantitative Abgrenzung zwischen Zueignung und Gebrauchsentwendung	402
b) Die Zerlegung der Zueignung in eine Aneignungs- und eine Enteignungskomponente	405
5. Zueignung nach der Sachwert- und der Vereinigungstheorie	407
a) Problemstellung	407
b) Die Lösung nach der Sachwert- und der Vereinigungstheorie	409
c) Stellungnahme	411
d) Ergebnis	414
6. Selbst- und Drittzueignung	415
7. Die Rechtswidrigkeit der Zueignung	420
8. Absicht	421
IV. Rechtswidrigkeit	423
V. Versuchsfragen	423
VI. Beteiligungsfragen	425
VII. Antragerfordernisse, Sondertatbestände und Konkurrenzen	427
1. Antragserfordernisse, §§ 248a, 247	427
2. Sondertatbestände	428
a) Unbefugter Gebrauch eines Fahrzeugs, § 248b	428
b) Unbefugter Gebrauch von Pfandsachen, § 290	430
c) Entziehung elektrischer Energie, § 248c	430
d) Erschleichen von Leistungen, § 265a	431

	Seite
e) Landesrechtliche Sonderregelungen	431
3. Konkurrenzen	432
§ 14 Der besonders schwere Fall des Diebstahls (§ 243) und der qualifizierte Diebstahl (§§ 244, 244a)	433
I. Kriminalpolitischer Hintergrund	436
1. Überblick über die schweren Diebstahlsfälle – Gesetzestechnik	436
2. Begründung der Strafschärfung gegenüber § 242	436
3. Strafdrohungen und Strafzumessung	439
II. Der besonders schwere Fall des Diebstahls, § 243	440
1. Die Gesetzgebungstechnik der Regelbeispiele	440
a) Problemstellung	440
b) Die Technik der Regelbeispiele (Grundlagen)	441
c) Die Nähe der Regelbeispiele zu qualifizierenden Tatbestandsmerkmalen	442
d) Die Durchbrechung der Regelwirkung: Atypischer § 243, atypischer § 242; Geringwertigkeit, § 243 II	444
e) Regelbeispiele und Fragen des AT	447
aa) Vorsatz	447
bb) Teilnahme	448
cc) Versuch, Vorsatzwechsel	449
f) Hinweis zur Klausurtechnik	451
2. § 243 im Einzelnen	452
a) § 243 I 2 Nr. 1	452
b) § 243 I 2 Nr. 2	454
c) § 243 I 2 Nr. 3	456
d) § 243 I 2 Nr. 4–7	456
e) Konkurrenzen	456
III. Diebstahl mit Waffen, Bandendiebstahl und Wohnungseinbruchsdiebstahl, § 244	457
1. Diebstahl mit Waffen, § 244 I Nr. 1	457
2. Bandendiebstahl, § 244 I Nr. 2	464
3. Wohnungseinbruchsdiebstahl, § 244 I Nr. 3	467
4. Konkurrenzen	468
IV. Schwerer Bandendiebstahl, § 244a	469
§ 15 Veruntreuung anvertrauten Eigentums und sonstige Unterschlagung: § 246	471
I. Kriminalpolitische Vorbemerkung	473
1. Ausdehnung des Unterschlagungstatbestands durch das 6. StrRG	473
a) Verzicht auf Gewahrsam des Täters	473
b) Pönalisierung der Drittzueignung	473

	Seite
2. Unterschlagungssituationen und Opferverschulden	474
3. Umfang der Unterschlagungskriminalität	475
II. Die Stellung des § 246 im System der Eigentumsdelikte	476
III. § 246 im Einzelnen	476
1. Grundsatz: Parallele zu § 242	476
a) Rechtsgut „Eigentum“	476
b) Gewahrsamsfragen	478
c) Selbst- und Drittzeignung, Gebrauchsentwendung	479
d) Rechtswidrigkeit der Zeignung	480
2. Die Zeignung	480
a) Der Zeignungserfolg	480
b) Die Lösung nach der „Manifestationstheorie“	481
c) Eigene Lösung	483
d) Manifestation und Zeitpunkt der Zeignung	485
3. Drittzeignung	487
4. Qualifikation „anvertraut“, § 246 II	487
IV. Versuchs- und Beteiligungsfragen	489
1. Versuchsfragen	489
2. Beteiligungsfragen	489
V. Antragerfordernisse, Sondertatbestände	490
1. Antragerfordernisse, §§ 248a, 247	490
2. Sondertatbestände, §§ 248b, 290, 248c	490
VI. Konkurrenzen	490
1. § 246 bei Tatbestandsmäßigkeit der Zeignungshandlung (auch) nach anderen Vorschriften.	490
2. § 246 bei mehrmaliger Zeignung	492
§ 16 Straftaten gegen sonstige Vermögensrechte	495
I. Schutz schwächerer Rechte als des Eigentums – Überblick	497
II. Wilderei, §§ 292, 293	498
1. Kriminalpolitische Vorbemerkung.....	498
2. Jagdwilderei, § 292	499
a) Tatobjekt und Rechtsgut	499
b) Tathandlungen	500
c) Vorsatzprobleme	501
3. Fischwilderei, § 293	502
III. Pfandkehr, § 289	503
1. Der Kernbereich des § 289	503
2. Der Randbereich des § 289	504
IV. Vereitelung von Gläubigerrechten	505
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	505
a) Stärkung der Gläubigerstellung in Vollstreckungssituationen	505

b) Umfang der Vollstreckungs-, insbesondere der Insolvenzkriminalität	505
2. Vollstreckungsvereitelung, § 288	506
a) Rechtsgut	506
b) Tatobjekt: Bestandteile des Vermögens	507
c) Gläubigerstellung	507
d) Schuldnerstellung: Drohende Zwangsvollstreckung .	508
e) Tathandlungen	508
f) Vereitelungsabsicht und Tatvorsatz	510
g) Antragerfordernis, Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt), Handeln für einen anderen, Konkurrenzen	510
aa) Antragerfordernis	510
bb) Täterschaft und Teilnahme	511
cc) Handeln für einen anderen	511
dd) Konkurrenzen	512
3. Insolvenzstraftaten, §§ 283–283d	512
a) Gesetzesgeschichte	512
b) Problematik der strafrechtlichen Erfassung unternehmerischer Fehlentscheidungen	512
c) Überblick über die einzelnen Tatbestände §§ 283–283d	514
aa) Bankrott, §§ 283, 283a	514
bb) Verletzung der Buchführungspflicht, § 283b	516
cc) Gläubigerbegünstigung, § 283c	516
dd) Schuldnerbegünstigung, § 283d	517
d) Versuch, Täterschaft und Teilnahme, Handeln für einen anderen	519
aa) Versuch	519
bb) Täterschaft und Teilnahme	519
cc) Handeln für einen anderen	519
§ 17 Raub und räuberischer Diebstahl, §§ 249–252;	
Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, § 316a	522
I. Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	524
1. Angriff auf Individualrechtsgüter und auf die allgemeine Sicherheit	524
2. Umfang der Raubkriminalität, Tatsituationen und Täter	525
II. Raub, § 249, und die Abgrenzung zur räuberischen Erpressung, § 255	527
1. Das Diebstahlelement des § 249	527
2. Das Nötigungselement des § 249	527
a) Die speziellen Nötigungsmittel	527
b) Die finale Verknüpfung von Nötigungsmittel und Nötigungsziel	530
3. Besonderheiten bei Versuch und Teilnahme	532

	Seite
4. Die Abgrenzung von § 249 und §§ 253, 255	533
5. Vollendung und Beendigung	537
III. Räuberischer Diebstahl, § 252	538
1. Ratio legis	538
2. Abgrenzung zum Raub	538
3. Betreffen auf frischer Tat.....	540
4. Die Absicht, sich im Besitz des gestohlenen Gutes zu erhalten	542
5. Teilnahmeprobleme	543
IV. Raubqualifikationen, §§ 250, 251	544
1. § 250	544
2. § 251	545
V. Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, § 316a	547
VI. Konkurrenzen	548
§ 18 Einfache und räuberische Erpressung, §§ 253, 255; Erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme, §§ 239a, 239b	550
I. Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	552
II. Einfache Erpressung, § 253	554
1. Das Nötigungselement als Erpressungsmittel	554
2. Vermögensschaden als Erpressungserfolg	555
3. Vermögensschaden bei Drohung mit Unterlassen oder erlaubtem Handeln	557
4. Der Zusammenhang zwischen Erpressungsmittel und Erpressungserfolg (Vermögensverfügung)	559
5. Die Zweck-Mittel-Relation, § 253 II	561
6. Dreieckerpressung	561
7. Schutz des Opfers; Notwehrbefugnisse; Opfer als Teilnehmer	562
8. Konkurrenzen	564
III. Die Qualifikation der räuberischen Erpressung, § 255	564
1. Besonders schwere Nötigung als Erpressungsmittel	564
2. Abgrenzung zum Raub	564
3. Rechtsfolge „gleich einem Räuber“	565
IV. Erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme, §§ 239a, 239b	565
1. Kriminalpolitischer Hintergrund und Rechtsgut	565
2. Erpresserischer Menschenraub, § 239a	567
a) Grundtatbestand, Dreierbeziehung	567
b) Grundtatbestand, Zwei-Personen-Verhältnis	568
c) Qualifikation, § 239a III	569
d) Tätige Reue, § 239a IV	570
e) Konkurrenzen	570
3. Geiselnahme, § 239b	570

Teil III: Vermögensdelikte, insbesondere Betrug, Untreue, Wirtschaftskriminalität	573
§ 19 Vermögensdelikte, Wirtschaftskriminalität und Wirtschaftsstrafrecht	573
I. Zugang zur Wirtschaftskriminalität über die „klassischen“ Vermögensdelikte	575
II. Wesen und Begriff der Wirtschaftskriminalität und des Wirtschaftsstrafrechts	577
1. Definitionsansatz bei den Tätern (white collar crime) ...	577
2. Definitionsansatz beim Rechtsgut „Wirtschaft“	578
3. Kein numerus clausus der Wirtschaftsstraftaten	583
a) Einbeziehung von klassischen Vermögensdelikten ...	583
b) § 74c GVG und die Rechtspraxis	583
4. Ergebnis	584
III. Der Umfang der Wirtschaftskriminalität	585
IV. Ursachen der Wirtschaftskriminalität	586
§ 20 Schädigung des Vermögens durch Täuschung: Betrug, § 263	588
I. Kriminalpolitische Vorbemerkung	593
1. § 263 als modernes, vom Gesetzgeber geschaffenes Kunstprodukt	593
2. Opfermitverschulden als Charakteristikum des Betrugs	593
3. Strafbarer Betrug oder nicht strafbare Geschäftstüchtigkeit	596
4. Vermögensbegriff und Marktwert	599
5. Ausstrahlung des Betrugstatbestandes ins Zivilrecht und ins öffentliche Recht	600
6. Der Umfang der Betrugs-kriminalität und des Schadens durch Betrügereien	601
II. Rechtsgut „Vermögen“ (nicht „Wahrheit“)	601
1. Wirtschaftlicher Vermögensbegriff mit individueller und juristischer Schadenskomponente (h. M.)	601
2. Andere Vermögens- und Schadenskonzeptionen	604
3. Zur „Wahrheit“ als Rechtsgut	605
III. Grundriss des Betrugs als eines Selbstschädigungsdeliktes	607
IV. Täuschungshandlung	609
1. Grundlegung und Normalfälle der Täuschung	609
a) Täuschung über Tatsachen	609
b) Täuschung über innere Tatsachen	610
c) Definition der Täuschungshandlung über ihren Erfolg (Irrtumserregung)	611
d) Sozialadäquate Täuschungen	612
e) Täuschung durch konkludentes Tun	612
2. Wichtige Sonderfälle der Täuschung	615

	Seite
a) Täuschung durch Wahrheit	615
b) Täuschung durch Unterlassen	616
c) Täuschung ohne kommunikative Einwirkung	619
3. Einschränkungsversuche, insbesondere die leicht durchschaubare Täuschung	622
V. Irrtumserregung	623
1. Grundlegung und Normalfälle des Irrtums	623
a) Die drei Normalfälle des Irrtums	623
b) Fehlvorstellung – fehlende Vorstellung	624
2. Wichtige Sonderfälle des Irrtums	627
a) Irrtum bei beschränkter Prüfungspflicht	627
aa) Vorlage von Legitimations- und Inhaberpapieren durch den Nichtberechtigten ..	627
bb) Scheck- und Scheckkartenbetrug, Kreditkartenbetrug	629
cc) Scheckkarten- und Kreditkartenmissbrauch nach § 266b	631
b) Prozessbetrug	631
c) Täuschung durch Programmierung eines Computers, § 263a	632
3. Einschränkungsversuche, insbesondere der Zweifel als Irrtum	633
VI. Vermögensverfügung	634
1. Grundlegung und Normalfälle der Verfügung	634
a) Definition, Unmittelbarkeit	634
b) Die vier Normalfälle der Verfügung	636
c) Unbewusste und unfreiwillige Verfügungen	636
2. Wichtige Sonderfälle der Verfügung	639
a) Die Unmittelbarkeit der Vermögensverfügung	639
b) Die Verfügung zum Nachteil eines Dritten (Dreiecksbetrug)	641
c) Im Wirtschaftsverkehr anerkannte Schädigungsgelegenheiten	643
3. Einschränkungsversuche bei der Verfügung	644
VII. Der Vermögensschaden	645
1. Grundlegung und Normalfälle des Schadens	645
a) Grundsatz: Wirtschaftlicher, nicht juristischer oder personaler Vermögensbegriff	645
b) Individueller (personaler) Schadenseinschlag	648
c) Eingehungs- und Erfüllungsbetrug	649
d) Die Vermögensgefährdung als Vermögensschaden ...	651
2. Wichtige Sonderfälle des Schadens	657
a) „Weiche“ wirtschaftliche Betrachtung des Täter-Opfer-Verhältnisses	657
b) Risikogeschäfte	658

	Seite
c) Vermögensbegriff bei juristischen Personen	659
d) Anstellungsbetrug, Asylbetrug	660
e) Spenden- und Subventionsbetrug, immaterielle Illusionen, soziale Zweckverfehlung	662
f) Juristischer Schadenseinschlag, insbesondere bei nichtigen Ansprüchen und gesetzwidriger Arbeit	665
aa) Ausbleibende rechtswidrige Gegenleistungen	665
bb) Nichtige Forderungen	666
cc) Gesetz- oder sittenwidrige Arbeit	668
dd) Ergebnis	669
ee) Exkurs: Betrugsoffer als Erpressungstäter	670
g) Staatliche Sanktionen	671
3. Einschränkungsversuche beim Schaden	671
VIII. Der Vermögensvorteil	672
1. Grundlegung und Normalfälle	672
a) Stoffgleichheit zwischen Vorteil und Schaden	672
b) Rechtswidrigkeit des Vorteils	674
2. Wichtige Sonderfälle	675
a) Der Vorteil für einen Dritten	675
b) Vervielfachung der Betrugskonstruktionen	676
3. Einschränkungsversuche, insbesondere die Vorteilsabsicht	677
IX. Besonders schwere Fälle, Antragserfordernisse, Sondertatbestände und Konkurrenzen	679
1. Qualifikation und besonders schwere Fälle	679
2. Antragserfordernisse	681
3. Sondertatbestände	681
4. Konkurrenzen	681
§ 21 Betrugsähnliche Delikte, §§ 263a–265b (und § 298)	683
I. Überblick – Fehlende volle Tatbestandserfüllung des § 263	687
II. Erschleichen von Leistungen, § 265a	688
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	688
2. Der Tatbestand des § 265a I	689
a) Die Gegenstände der Erschleichung	689
b) Der Automatenmissbrauch, § 265a I 1. Alt.	690
c) Die Beförderungsererschleichung, § 265a I 3. Alt.	691
d) Der Zutritt zu einer Veranstaltung oder Einrichtung, § 265a I 4. Alt.	693
e) Der subjektive Tatbestand	693
3. Versuch, Antragserfordernisse und Konkurrenzen	693
a) Versuch	693
b) Antragserfordernisse	693
c) Konkurrenzen	693
III. Computerbetrug, § 263a	694
1. Kriminalpolitisches Bedürfnis für einen Sondertatbestand	694

	Seite
2. Der Tatbestand des § 263a	694
a) Teilidentität mit § 263: Schaden und Bereicherungsabsicht	694
b) Abweichung von § 263: Ersatz der Täuschungshandlung, Irrtumserregung und Vermögensverfügung	695
3. Vorsatz	698
4. Speziell zum Codekarten-Missbrauch	698
5. Speziell zum computerunterstützten Leerspielen von Geldspielautomaten	704
6. Versuch, besonders schwere Fälle und Qualifikation, Antragerfordernisse	706
7. Konkurrenzen	706
IV. Subventions-, Kapitalanlage- und Kreditbetrug, §§ 264, 264a, 265b; wettbewerbsbeschränkende Absprachen, § 298	707
1. Gemeinsamkeiten der Vorschriften	707
a) Kriminalpolitische Rechtfertigung der Sondertat- bestände	707
b) Tatbestände im Vorfeld des Betrugs, § 263	708
c) Abstrakte Gefährungsdelikte	709
d) Ausgleich der Strafbarkeitsvorverlagerung: Rücktritt vom vollendeten Delikt	709
2. Subventionsbetrug, § 264	710
a) Kriminalpolitisches Bedürfnis für einen Sondertatbestand	710
aa) Kriminogene Faktoren des Subventionswesens	710
bb) Unzureichende Erfassung durch das klassische Vermögensstrafrecht	711
cc) Umfang der Subventionskriminalität	712
b) Der Tatbestand des § 264	713
aa) Subventionsbegriff	713
bb) Subventionserhebliche Tatsachen	714
cc) Tathandlungen	714
c) Vorsatz und Leichtfertigkeit, § 264 IV	715
d) Besonders schwere Fälle und Qualifikation, § 264 II und III	716
e) Verhältnis des § 264 zum Betrug	716
3. Kapitalanlagebetrug, § 264a	717
a) Kriminalpolitisches Bedürfnis für einen Sondertatbestand	717
b) Der Tatbestand des § 264a	719
c) Vorsatz	721
d) Verhältnis des § 264a zum Betrug	721
4. Kreditbetrug, § 265b	721

a)	Kriminalpolitisches Bedürfnis für einen Sondertatbestand	721
b)	Der Tatbestand des § 265b	723
aa)	Beschränkung des Begünstigten- und des Opferkreises	723
bb)	Tathandlung	723
c)	Vorsatz	724
d)	Verhältnis des § 265b zum Betrug	725
5.	Wettbewerbsbeschränkende Absprachen, § 298	725
a)	Kriminalpolitisches Bedürfnis für einen Sondertatbestand	725
b)	Der Tatbestand des § 298	727
c)	Vorsatz	728
d)	Rücktritt vom vollendeten Delikt, § 298 III	728
e)	Konkurrenzen	728
V.	Versicherungsmisbrauch, § 265	728
1.	Kriminalpolitisches Bedürfnis für einen Sondertatbestand	728
2.	Der Tatbestand des § 265	730
3.	Vorsatz und Absicht der Leistungsverschaffung	731
4.	Versuch	733
5.	Verhältnis des § 265 zum Betrug	733
6.	Versicherungsbetrug als schwerer Fall des Betrugs, § 263 III Nr. 5	733
§ 22	Untreue, § 266	736
I.	Der kriminalpolitische Hintergrund	740
1.	Die Nähe zu §§ 263, 246	740
2.	Die Entwicklung eines selbstständigen Untreuetatbestandes	742
3.	Umfang der Untreuekriminalität, Tatsituationen und Täter	743
II.	Zwei Tatbestände: Missbrauch und Treubruch, § 266 I, 1. und 2. Alt.	744
III.	Der Missbrauchstatbestand, § 266 I, 1. Alt.	745
1.	Anwendungsbereich: nur rechtsgeschäftliches Handeln	745
2.	Wirksamkeit des Rechtsgeschäfts für fremdes Vermögen (Außenverhältnis)	746
a)	Vertretungsmacht, § 164 BGB	746
b)	Sonstige Wirksamkeitsregelungen	747
aa)	Verfügungsmacht, § 185 I BGB	747
bb)	Rechtsmacht des Boten?	747
cc)	Vorschriften zum Schutz des redlichen Rechtsverkehrs (Gutgläubensregelungen)?	748
dd)	Sicherungsrechte des modernen Wirtschaftsverkehrs	749

	Seite
3. Bindung im Innenverhältnis	750
4. Konflikt Außen- und Innenverhältnis: Missbrauch	751
IV. Der Treubruchstatbestand, § 266 I, 2. Alt.	753
1. Funktion (erfasste Tathandlungen)	753
a) Tatsächliches Einwirken auf fremdes Vermögen	753
b) Verhältnis zu §§ 242, 246, 303	754
c) Verletzung von Kontrollpflichten	754
d) Treupflichtverletzung durch Unterlassen	754
e) Auffangnorm im Verhältnis zum Missbrauch	755
2. Pflicht zur Wahrnehmung fremder Vermögensinteressen (sog. Treupflicht)	756
a) Treupflicht kraft Gesetzes, behördlichen Auftrags und Rechtsgeschäfts	756
b) Treupflicht kraft (tatsächlichen) Treueverhältnisses	757
c) Uferlosigkeit des Treubruchstatbestandes; Restriktionsversuche	760
aa) Vermögensfürsorge als Hauptpflicht	760
bb) Selbstständigkeit des Treupflichtigen	763
cc) Umfang und Dauer der Treupflicht	764
V. Gemeinsames zum Missbrauchs- und Treubruchstatbestand	765
1. Vermögensbetreuungspflicht	765
2. Pflichtwidrigkeit und Rechtswidrigkeit; Risikogeschaft	766
a) Pflichtwidrigkeit als Tatbestandsmerkmal	766
b) Einfluss von Einwilligung und mutmaßlicher Einwilligung	768
c) Besonderheiten hinsichtlich der Untreue zum Nachteil einer GmbH	769
d) Die besondere Problematik der sog. Risikogeschaften	770
e) Rechtswidrigkeit	771
3. Vermögensschaden	771
4. Vorsatz	774
VI. Verhältnis von Missbrauchs- und Treubruchstatbestand	775
VII. Besonders schwere Fälle, Antragsserfordernisse, Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt), Konkurrenzen	776
1. Besonders schwere Fälle	776
2. Antragsserfordernisse	776
3. Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt)	776
4. Konkurrenzen	777
a) Verhältnis des § 266 zu den Eigentumsdelikten	777
b) Verhältnis des § 266 zu anderen Delikten	778
§ 23 Untreueähnliche Delikte, §§ 266a, 266b, § 34 DepotG	779
I. Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt, § 266a ..	781

	Seite
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	781
a) Entstehungsgeschichte des § 266a, Versagen des § 266	781
b) Geschützte Rechtsgüter	783
2. Tatbestände	783
a) Vorenthalten von Sozialversicherungsbeiträgen des Arbeitnehmers, § 266a I (i. V. m. Abs. 5)	783
b) Vorenthalten von Sozialversicherungsbeiträgen des Arbeitgebers, § 266a II (i. V. m. Abs. 5)	786
c) Nichtzahlung sonstiger Teile des Arbeitsentgelts, § 266a III (i. V. m. Abs. 5)	787
3. Vorsatz	788
4. Besonders schwere Fälle, Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt), Rücktritt	789
a) Besonders schwere Fälle, § 266a IV	789
b) Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt)	789
c) Rücktritt vom vollendeten Delikt, § 266a VI	790
II. Missbrauch von Scheck- und Kreditkarten, § 266b	791
1. Der kriminalpolitische Hintergrund	791
a) Entstehungsgeschichte des § 266b, Versagen der §§ 266 und 263	791
b) Geschützte Rechtsgüter	792
2. Tatbestand	793
a) Tatmittel: Scheck- oder Kreditkarte.....	793
b) Tathandlung: Missbrauch der Möglichkeit, den Aussteller zu einer Zahlung zu veranlassen	794
c) Taterfolg: Schädigung.....	799
3. Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt), Antragerfordernis, Konkurrenzen	799
a) Täterschaft und Teilnahme (Sonderdelikt)	799
b) Antragerfordernis	799
c) Konkurrenzen	799
III. Depotunterschlagung, § 34 DepotG	800
§ 24 Wucher (insbesondere § 291), Glücksspiel (§§ 284 ff.) und Verweis auf sonstige Fälle „strafbaren Eigennutzes“	801
I. Der Individualwucher, § 291	803
1. Individualwucher – Sozialwucher	803
2. Wesen des Individualwuchers und kriminalpolitischer Hintergrund	804
a) Geschütztes Rechtsgut des § 291 – Vergleich mit anderen Vermögensdelikten	804
b) Der Zusammenhang von Wucher und freier bzw. sozialer Marktwirtschaft	805
aa) Mehr Freiheit durch §§ 291 StGB, 138 II BGB?	805
bb) Das Reichsstrafgesetzbuch von 1871	805

	Seite
cc) Das 1. WiKG	806
c) Praktische Bedeutung des Wucherstrafrechts	806
aa) Kriminalstatistik	806
bb) Gründe für die niedrigen Verurteilungszahlen ...	807
3. Der Tatbestand des § 291 I 1	807
a) Schwächesituation beim Opfer	807
b) Tathandlung	810
aa) Leistungsbegriff	811
bb) Auffälliges Missverhältnis	811
cc) Ausbeuten	813
4. Besonders schwere Fälle, § 291 II	813
a) Nr. 1: Wirtschaftliche Not des Opfers	814
b) Nr. 2: Gewerbsmäßige Tatbegehung	814
c) Nr. 3: Wucherische Vermögensvorteile durch Wechsel	814
5. Beteiligung, „Additionsklausel“ (§ 291 I 2)	814
a) Beteiligung auf der Opferseite	814
aa) Beteiligung des Opfers	814
bb) Beteiligung Dritter auf Opferseite	815
b) Beteiligung mehrerer auf der Ausbeuterseite	815
aa) Anwendung der allgemeinen Regeln	815
bb) Die Bedeutung der Additionsklausel, § 291 I 2	815
6. Vorsatz	816
7. Konkurrenzen	816
a) Verhältnis von Versprechen- und Gewähren- lassen von Vermögensvorteilen	816
b) Verhältnis des § 291 zu anderen Delikten	817
II. Der Sozialwucher	818
1. Wesen des Sozialwuchers	818
2. Wichtige Vorschriften zur Bekämpfung des Sozialwuchers	818
a) WiStG	819
b) GWB	820
3. Zusammentreffen von Individual- und Sozialwucher ...	820
III. Glücksspiel, §§ 284 ff.	820
1. Geschütztes Rechtsgut	820
2. Umfang der Glücksspielkriminalität	822
3. Unerlaubte Veranstaltung eines Glücksspiels, § 284	822
a) Tatbestand	822
b) Die Qualifikation des Abs. 3	827
4. Beteiligung am unerlaubten Glücksspiel, § 285	828
5. Unerlaubte Veranstaltung einer Lotterie oder einer Ausspielung, § 287	828
6. Konkurrenzen	829
IV. Verweis auf sonstige Fälle „strafbaren Eigennutzes“	829

Teil IV: Verletzung öffentlicher und privater Interessen durch Anschluss an Straftaten: Strafvereitelung, Begünstigung, Hehlerei und Geldwäsche, §§ 257–262	831
§ 25 Einführung; insbes. zum kriminalpolitischen Hintergrund und zu den Rechtsgütern	831
I. Rechtsgüterschutz durch Anschlussdelikte	832
1. Das Verbot der Teilnahme nach der Tat	832
2. Teilnahme vor und Teilnahme nach der Tat	832
3. Die Vermischung öffentlicher und privater Interessen bei den Anschlussstaten	834
II. Umfang der Kriminalität, Tatsituationen und Täter	835
1. Allgemeines	835
2. Umfang der Kriminalität (§§ 257–262)	836
3. Spezielle Erscheinungsformen der Hehlerei	837
4. Geldwäsche	838
§ 26 Strafvereitelung, §§ 258, 258a	841
I. Systematik und Rechtsgut	842
II. Vereitelung der Strafe oder Maßnahme, § 258 I	844
1. Das Tatbestandsmerkmal der Vereitelung	844
2. Vorsatz- und Absichtsprobleme	846
3. Strafvereitelung durch Unterlassen	846
4. Strafvereitelung durch Alltagshandlungen bzw. im Rahmen beruflicher Tätigkeit	848
III. Vollstreckungsverzeitelung, § 258 II	851
IV. Teilnehmer- und Angehörigenprivileg, § 258 V, VI	852
V. Teilnahme an § 258 und Teilnahme an einer „Selbstbegünstigung“	853
VI. Abgrenzung von § 258 und Teilnahme an der Vortat	855
VII. Qualifikation (§ 258a)	856
VIII. Wahlfeststellung, Versuch und Konkurrenzen	856
§ 27 Begünstigung, § 257	858
I. Rechtsgut	859
II. Hilfeleistung zwecks Vorteilssicherung	860
1. Objektiver Tatbestand	860
a) Vorteil und Vortat	860
b) Hilfeleisten	862
2. Subjektiver Tatbestand	865
3. Rechtspflicht-, Schutzzweck- und Rechtfertigungsprobleme	867
III. Teilnehmerprivileg, § 257 III, und „Selbstbegünstigung“ ..	868
IV. Abgrenzung § 257 und Teilnahme an der Vortat	869
V. Wahlfeststellung und Konkurrenzen	870

	Seite
§ 28 Hehlerei, §§ 259, 260, 260a, 262	871
I. Rechtsgut und Deliktsnatur	872
1. Wertungswidersprüche zum Zivilrecht	873
2. Notwendigkeit des einverständlichen unmittelbaren Erwerbs	874
3. Straflosigkeit der Ersatzhehlerei	875
II. Der objektive Tatbestand	876
1. Sache	876
2. Die rechtswidrige Vortat	877
3. Die Tathandlungen	878
a) Das einverständliche Sich-Verschaffen	878
b) Abgeleiteter Erwerb und Mitwirkung an der Vortat ..	881
c) Einem Dritten verschaffen	882
d) Ankaufen	883
e) Absetzen und Hilfe beim Absetzen	883
III. Der subjektive Tatbestand	889
1. Vorsatz und Vorsatznachweis	889
2. Bereicherungsabsicht	890
a) Anwendung der Regeln über den Vermögensvorteil beim Betrug	890
b) Sonderproblem Dritt Vorteilsabsicht	892
c) Sonderprobleme Stoffgleichheit und Rechtswidrigkeit des Vorteils	893
d) Teilnehmer ohne Bereicherungsabsicht	894
IV. Wahlfeststellung	894
V. Versuch	895
VI. Privilegierungen (§ 259 II) und Qualifikationen (§§ 260, 260a)	896
VII. Konkurrenzen	896
 § 29 Geldwäsche, § 261	 898
I. Zum kriminalpolitischen Hintergrund und Rechtsgut	900
1. Geldwäsche in der Realität	900
2. Geldwäsche als Verfallsgefährdung (echte Geldwäsche)	902
3. Geldwäsche als diffuses Rechtspflegedelikt	902
4. Geldwäsche als Werthehlerei bzw. Ersatzhehlerei (unechte Geldwäsche)	904
II. Der objektive Tatbestand	905
1. Vortaten (Katalogtaten) als Quelle schmutziger Wäsche	905
2. Vermögensgegenstände und ihr Konnex zur Vortat	907
3. Sonderfälle: Verlängerung, Verdünnung, Vervielfachung	907
a) Verlängerung.....	907
b) Verdünnung	908
c) Vervielfachung	909

	Seite
4. Tathandlungen	910
a) Echte Geldwäsche („Verschleierungstatbestand“), § 261 I S. 1	910
b) Unechte Geldwäsche („Isolierungstatbestand“), § 261 II	911
5. Teilnahme- und Angehörigenprivileg	913
III. Der subjektive Tatbestand und sein Nachweis	915
1. Vorsatz- und Irrtumsprobleme	915
2. Vorsatznachweis und Leichtfertigkeit	916
IV. Privilegierung bestimmter Personengruppen oder Institutionen	917
1. Privilegierung üblicher Geschäftstätigkeit	917
2. Privilegierung des Gläubigers in Ausnahmefällen	919
3. Privilegierung des Strafverteidigers	920
4. Angehörigenprivileg	923
V. Versuch, Rücktritt und Fahndungserleichterung	923
VI. Besonders schwere Fälle, Einziehung, Verfall, Führungsaufsicht	923
VII. Konkurrenzen und Wahlfeststellung	923
 Teil V: Verletzung des Vertrauens in Beweismittel: Urkundenfälschung, §§ 267 ff., § 348 und §§ 146 ff.	 927
§ 30 Zum Rechtsgut und kriminalpolitischen Hintergrund	927
I. Rechtsgut Vertrauensschutz; Zuschreibungs- und Inhaltsvertrauen	928
II. Zusammenhänge mit den Vermögensdelikten	930
III. Urkundenfälschungsdelikte als Gefährdung verschiedenartiger Rechtsgüter	931
IV. Urkunden und technische Aufzeichnungen	932
V. Zur Uferlosigkeit des Urkundenbegriffs	933
VI. Kriminalitätsumfang, Tatsituationen und Täter	933
§ 31 Urkundenfälschung, § 267	935
I. Tatbestandsmerkmal „Urkunde“	935
1. Definition	935
2. Gedankenerklärung	937
a) Grundsatz	937
b) Mehrere Aussteller	937
c) Augenscheinsobjekte	938
d) Verständlichkeit	939
3. Körperlichkeit	939
4. Beweiseignung	940
a) Grundsatz; Absichts- und Zufallsurkunden	940
b) Anonymität	941
c) Durchschriften, Abschriften, Fotokopien	942
d) Fax und E-Mail	943
e) Gebrauch eines falschen Namens	944
f) Geistigkeitstheorie	945

	Seite
5. Zusammengesetzte Urkunden und Gesamturkunden ...	948
6. Beweiszeichen, Kennzeichen, technische Aufzeichnungen	950
II. Herstellen, Verfälschen, Gebrauchmachen	950
III. Vorsatz und Täuschungsabsicht	955
IV. Besonders schwere Fälle, Qualifikationen und Konkurrenzen	957
§ 32 Fälschung von technischen Aufzeichnungen, § 268, und von beweisheblichen Daten, §§ 269, 270	958
I. Ausdehnung des Schutzes von Urkunden auf technische Aufzeichnungen bzw. Daten	958
1. Technische Aufzeichnungen, § 268	958
2. Beweiserhebliche Daten, §§ 269, 270	962
II. Herstellen, Verfälschen, Gebrauchmachen	965
1. Tathandlungen des § 268	965
2. Tathandlungen der §§ 269, 270	969
III. Vorsatz und Täuschungsabsicht	970
IV. Besonders schwere Fälle, Qualifikationen und Konkurrenzen	970
§ 33 Falschbeurkundung und sonstige Urkundendelikte	971
I. Falschbeurkundung, §§ 348, 271; Ausstellen und Gebrauch unrichtiger Gesundheitszeugnisse, §§ 278, 279	972
1. Schutz des Inhaltsvertrauens bei öffentlichen Urkunden und Gesundheitszeugnissen	972
a) Inhaltsvertrauen allgemein	972
b) Inhaltsvertrauen bei Gesundheitszeugnissen, § 278	973
c) Öffentliche Urkunden, öffentliche Bücher und öffentliche Register	974
2. Falschbeurkundung im Amt, § 348 I	979
a) Tatbestand, Vorsatz und Versuch	979
b) Teilnahme	979
c) Konkurrenzen	980
3. Mittelbare Falschbeurkundung, § 271	981
a) Mittelbare Täterschaft, Irrtumsfälle	981
b) Qualifikation, § 271 III	983
c) Gebrauchmachen, § 271 II	983
d) Versuch, Teilnahme und Konkurrenzen	984
4. Ausstellen und Gebrauch unrichtiger Gesundheitszeugnisse, §§ 278, 279	984
II. Urkundenunterdrückung, § 274	985
1. Tatbestand und Rechtsgut	985
2. Vorsatz und Nachteilsabsicht	987

	Seite
3. Konkurrenzen	988
III. Sondervorschriften zum Schutz von amtlichen Ausweisen und ähnlichen Urkunden, §§ 273, 275, 276, 276a, 281	988
1. Amtliche Ausweise und ausweisähnliche Urkunden	988
2. Der besondere Schutz der Ausweise und ausweisähnlichen Urkunden	989
§ 34 Geld- und Wertzeichenfälschung, Fälschung von Zahlungskarten und Euroscheckvordrucken, §§ 146–152a	991
I. Der kriminalpolitische Hintergrund, insbes. der Geldfälschung	992
1. Geldfälschung als Spezialfall der Urkundenfälschung, Rechtsgut	992
2. Gegenüber § 267 verstärkter Strafrechtsschutz	993
3. Kriminalitätsumfang	994
II. Der Kernbereich der Geldfälschung, §§ 146, 147	994
1. Die Geldfälschung, § 146	994
a) Echtes und falsches Geld	994
b) Tathandlungen	995
c) Versuch	998
d) Qualifikationen, § 146 II	998
e) Konkurrenzen	999
2. Inverkehrbringen von Falschgeld, § 147	999
III. Der Kernbereich der Wertzeichenfälschung, § 148	1000
1. Der kriminalpolitische Hintergrund, Rechtsgut	1000
2. Der Tatbestand der Wertzeichenfälschung, § 148	1000
a) Tatobjekte „amtliche Wertzeichen“	1000
b) Tathandlungen	1001
aa) § 148 I Nr. 1 und 2	1001
bb) § 148 I Nr. 3	1001
c) Wiederverwenden amtlicher Wertzeichen, § 148 II	1001
c) Versuch, § 148 III	1002
d) Konkurrenzen	1002
IV. Vorbereitung der Fälschung von Geld und Wertzeichen, § 149	1002
V. Gleichstellung von Wertpapieren, § 151	1003
VI. Fälschung von Zahlungskarten und anderen Zahlungsmitteln, §§ 152a, 152b	1003
1. Der kriminalpolitische Hintergrund, Rechtsgut	1003
2. Der Tatbestand des § 152a	1003
a) Tatobjekte	1003
b) Tathandlungen	1004
c) Vorbereitung der Fälschung	1004
d) Qualifikationen	1005
3. Der Tatbestand des § 152b	1005
4. Konkurrenzen der §§ 152a und 152b	1006

	Seite
Teil VI: Gefährdungsdelikte	1007
§ 35 Grundlagen der Strafbarkeit von Rechtsgutsgefährdungen	1007
I. Überblick	1009
II. Verletzungsverbote als unselbstständige Gefährdungsverbote	1010
1. Vorsätzliche Verletzungsdelikte und Gefährdungsverbot	1010
2. Fahrlässige Verletzungsdelikte und Gefährdungsverbot	1012
III. Notwendigkeit selbstständiger Gefährdungstatbestände	1014
1. Grenzen der Versuchsstrafbarkeit bei den Verletzungsdelikten	1015
a) Objektive Grenzen	1015
b) Subjektive Grenzen	1015
2. (Beweis-)Schwierigkeiten der Feststellung von Rechtsgutsverletzungen	1015
a) Zweifel an der vorwerfbaren Erfolgszurechnung	1015
b) Zweifel an der Rechtsgutsverletzung	1016
3. Ausschaltung der dem fahrlässigen Verletzungsdelikt anhaftenden Zufallskomponente	1018
4. Gefährdungstatbestände zum Schutz wichtiger Personwerte, insbesondere von Leib und Leben	1018
5. Gefährdungstatbestände zum Schutz anderer Rechtsgüter, insbesondere von Vermögenswerten	1019
IV. Abstrakte und konkrete, starke und schwache Gefährdungen	1021
1. Überblick über die Arten der Gefährdungen	1021
2. Abstrakte Gefährdungsdelikte	1022
a) Zusammenhang mit dem Polizeirecht – Schwache Gefährdungen = Ordnungswidrigkeiten	1022
b) Starke Gefährdungen = Straftaten	1023
c) Abstrakte Gefährdung und sichere konkrete Ungefährlichkeit	1024
3. Konkrete Gefährdungsdelikte	1025
a) Das kriminalpolitische Anliegen konkreter Gefährdungstatbestände	1025
b) Die Zufallskomponente des konkreten Gefährdungsdelikts	1026
c) Der Gefahrbegriff des konkreten Gefährdungsdelikts	1027
aa) Die Rechtsgutsgefährdung als objektives Tatbestandsmerkmal	1027
bb) Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts	1029
cc) Zeitpunkt der Gefahrbeurteilung	1031

	Seite
4. Straftaten im Grenzbereich von abstrakter und konkreter Gefährdung: Eignungsdelikte	1033
5. Individualgefahr, Gefährdung der Allgemeinheit und Gemeingefahr	1035
a) Individualgefahr und Gefährdung der Allgemeinheit	1035
b) Gefährdung unbestimmter Einzelner, Gefährdung vieler und Gemeingefahr	1036
V. Die subjektive Tatseite der Gefährdungsdelikte	1037
1. Pönalisierung vorsätzlicher und (weitgehend auch) fahrlässiger Rechtsgutsgefährdungen	1037
2. Einzelfragen zu Gefährdungsvorsatz und -fahrlässigkeit	1038
a) Gegenstand des Vorsatzes und der Fahrlässigkeit	1038
b) Gefährdungs- und Verletzungsvorsatz	1039
c) Abstufung der Fahrlässigkeitshaftung; Vorsatz-Fahrlässigkeitskombinationen	1040
VI. Qualifikationen und besonders schwere Fälle	1041
1. Erfolgsqualifikationen und entsprechende Regelbeispiele	1041
2. Sonstige typische Qualifikationen und entsprechende Regelbeispiele	1042
VII. Vollendung und Versuch sowie Rücktritt vom Versuch und vom vollendeten Delikt	1042
1. Vollendung und Rücktritt vom vollendeten Delikt	1042
2. Versuch und Rücktritt vom Versuch	1043
a) Der Versuch des Gefährdungsdelikts	1043
b) Rücktritt vom Versuch	1045
VIII. Täterschaft und Teilnahme	1045
1. Geltung der allgemeinen Regeln	1045
2. Hinweis auf einzelne Problemfelder	1045
a) Eigenhändige Delikte und Sonderdelikte	1045
b) Bedeutung des § 11 II (Vorsatz-Fahrlässigkeitskombinationen) für die Teilnahme	1046
IX. Konkurrenzen	1047
1. Verhältnis von Gefährdungs- und Verletzungsdelikten	1047
a) Problemübersicht	1047
b) Subsidiarität des Gefährdungsdelikts gegenüber dem Verletzungsdelikt bei Rechtsgutsidentität	1047
c) Tateinheit (§ 52) zwischen Verletzungs- und Gefährdungsdelikt bei Rechtsgutsverschiedenheit	1048
2. Verhältnis von starken und schwachen Gefährdungen ..	1050
a) Verhältnis Straftat/Ordnungswidrigkeit	1050
b) Verhältnis von Gefährdungsdelikten zueinander	1050

	Seite
§ 36 Aussetzung, § 221	1051
I. Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	1051
II. § 221 im Einzelnen	1052
1. Im Stich lassen in hilfloser Lage, § 221 I Nr. 2	1052
2. Versetzen in hilflose Lage, § 221 I Nr. 1	1054
III. Qualifikationen	1055
IV. Konkurrenzen	1055
§ 37 „Gemeingefährliche“ Delikte, §§ 306 ff.	1056
I. Einleitung	1056
II. Brandstiftung, §§ 306–306f	1058
1. Systematik der Brandstiftungstatbestände, geschützte Rechtsgüter und kriminalpolitischer Hintergrund	1058
a) Systematik der §§ 306–306f; geschützte Rechtsgüter	1058
b) Kriminalpolitischer Hintergrund	1060
2. (Einfache) Brandstiftung, § 306 im Einzelnen	1061
a) Tatobjekte	1061
b) Tathandlung: Inbrandsetzung oder ganze oder teilweise Zerstörung durch Brandlegung	1062
aa) Inbrandsetzen	1062
bb) Ganze oder teilweise Zerstörung durch Brandlegung	1063
3. Schwere Brandstiftung, § 306a im Einzelnen	1064
a) Das abstrakte Gefährdungsdelikt nach § 306a I	1064
aa) Tatobjekte	1064
bb) Tathandlung	1066
cc) § 306a I auch bei „absolut ungefährlicher“ TatAusführung?	1066
b) Das konkrete Gefährdungsdelikt nach § 306a II	1068
4. Qualifikationen der Brandstiftung, §§ 306b und 306c ...	1068
a) Besonders schwere Brandstiftung, § 306b	1068
aa) § 306b I	1068
bb) § 306b II	1070
b) Brandstiftung mit Todesfolge, § 306c	1071
5. Vollendung und Versuch sowie Rücktritt vom Versuch und vom vollendeten Delikt	1072
a) Versuch und Rücktritt vom Versuch	1072
b) Vollendung und Rücktritt vom vollendeten Delikt, § 306e	1073
6. Konkurrenzen	1075
III. Sonstige „gemeingefährliche“ Delikte – Überblick	1076
1. Explosions- und Strahlungsdelikte, §§ 307–312	1077
2. Herbeiführen einer Überschwemmung, § 313	1078
3. Beeinträchtigung wichtiger Anlagen und Betriebe, §§ 316b, 317 und 318	1079
4. Baugefährdung, § 319	1080

5. Vergiftungsdelikte, §§ 314, 330a – Hinweis auf Lebensmittel- und Arzneimittelrecht	1080
§ 38 Verkehrsdelikte, insbesondere Straßenverkehrsdelikte, §§ 315–316c; 142	1082
I. Der kriminalpolitische Hintergrund	1084
1. Gewinner und Verlierer	1084
a) Gewinner	1084
b) Opfer	1086
c) Die Kosten-Nutzen-Rechnung	1086
2. Zur Prävention von Straßenverkehrsdelikten	1087
a) Verkehrsunfall und Verkehrsdelikt	1087
b) Ursachen der Verkehrsdelinquenz	1088
c) Prävention durch Strafdrohung	1089
3. Straßenverkehrsdelinquenz und AT	1090
4. Straßenverkehrsdelinquenz und Prozessrecht	1091
5. Zum Umfang der Verkehrsdelinquenz	1092
II. Gefährliche Eingriffe in den Verkehr von außen, §§ 315, 315b	1092
1. Überblick und Abgrenzung zu §§ 315a, 315c	1092
2. Die gefährlichen Eingriffe nach §§ 315, 315b	1094
3. Konkurrenzen	1095
III. Gefährliche Eingriffe in den Verkehr von innen, §§ 315a, 315c; § 316	1095
1. Überblick	1095
2. Die gefährlichen Eingriffe nach §§ 315a, 315c	1096
a) Die 8 Todsünden im Straßenverkehr	1096
b) Gefahrstufen und Vorsatz/Fahrlässigkeits- Kombinationen nach §§ 315a, 315c	1098
3. Trunkenheit im Verkehr, § 316	1099
4. Teilnahme an §§ 315a, 315c, 316	1100
5. Rechtfertigung	1101
6. Konkurrenzen	1102
IV. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort, § 142	1103
1. Kriminalpolitischer Hintergrund und Rechtsgut	1103
a) Praktische Bedeutung	1103
b) Rechtsgut	1103
c) Der Zwang zur Selbstbelastung	1104
2. Voraussetzungen der Warte- und Mitwirkungsp- pflicht; insbesondere die Unfallbeteiligung	1106
a) Unfallbeteiligung als Verdacht der Unfallverursachung	1106
b) Unfallbeteiligung als deliktsbegründendes Merkmal	1107
c) Einzelheiten	1107
3. Die Warte- und Mitwirkungspflicht	1108

	Seite
a) Warte- und Mitwirkungspflicht nach § 142 I	1108
b) Rückkehr- und Mitwirkungspflicht nach § 142 II, III	1109
aa) Rechtmäßiges Entfernen nach § 142 I	1109
bb) Entschuldigtes Entfernen nach § 142 I	1109
cc) Unvorsätzliches Entfernen nach § 142 I	1110
dd) Die nachträgliche Mitwirkungspflicht	1110
4. Vorsatz, Irrtum, Versuch, Teilnahme	1111
5. Konkurrenzen	1112
§ 39 Unterlassene Hilfeleistung, § 323c	1113
I. Rechtsgut und kriminalpolitischer Hintergrund	1114
1. Rechtsgut und Deliktsnatur	1114
2. Kriminalpolitischer Hintergrund	1117
II. § 323c im Einzelnen	1118
1. Unglücksfall und sonstige Hilfsbedürftigkeit	1118
2. Erforderliche und zumutbare Hilfe	1120
a) Erforderlichkeit allgemein	1120
b) Gefahr und Scheingefahr, Unglück und Scheinunglück	1121
c) Sonderfall: Hilfe durch nicht an der Unglücksstelle Anwesende	1122
d) Zumutbarkeit der erforderlichen Hilfe	1123
3. Teilnahme und Konkurrenzen	1125
III. Anhang: Missbrauch von Notrufen, § 145.....	1127
§ 40 Vollrausch, § 323a (§ 122 OWiG)	1128
I. Kriminalpolitischer Hintergrund, Deliktsnatur, geschützte Rechtsgüter	1129
1. Kriminalpolitischer Hintergrund	1129
a) Grundsatz: Freispruch bei rauschbedingter Schuldunfähigkeit, § 20	1129
b) Instrumente zur Vermeidung ungerechtfertigter Freisprüche nach § 20	1130
aa) Actio libera in causa	1130
bb) § 323a	1131
2. Kriminalitätsumfang	1132
3. Deliktsnatur, geschützte Rechtsgüter	1132
II. § 323a im Einzelnen	1134
1. Die Rauschtat	1135
a) Tatbestandsmäßigkeit und Rechtswidrigkeit	1135
b) Vorsatz und Fahrlässigkeit	1135
c) Entschuldigungs- und Strafausschließungsgründe	1137
d) Verfolgungsvoraussetzungen	1137
2. Feststehende oder nicht auszuschließende rauschbedingte Schuldunfähigkeit	1137

	Seite
a) § 323a als Auffangtatbestand	1137
b) Rauschbedingte Schuldunfähigkeit	1139
3. Schuldhafte Tathandlung: Sichversetzen in einen Rausch	1139
4. Täterschaft und Teilnahme	1139
5. Konkurrenzen	1140
§ 41 Straftaten gegen die Umwelt, §§ 324–330d	1142
I. Der kriminalpolitische Hintergrund, geschützte Rechtsgüter	1146
1. Umweltmedien als Rechtsgüter	1146
2. Kriminalitätsumfang	1148
II. Die tatbestandliche Struktur des Umweltstrafrechts	1149
1. Gefährdungstatbestände	1149
2. Verwaltungsakzessorietät	1150
3. Sonderdelikte	1151
III. Umweltdelikte und allgemeine Strafrechtslehren	1152
1. Tatbestandsausschluss, Rechtfertigung und Strafaufhebung	1152
a) Strafrechtliche Wirkung von behördlichen Genehmigungen u. dgl.	1152
b) Allgemeine Rechtfertigungsgründe	1154
2. Vollendung und Versuch, Rücktritt vom Versuch und vom vollendeten Delikt (§ 330b)	1155
3. Verantwortlichkeit von Organen, Vertretern und Beauftragten, § 14; Sanktionen gegen juristische Personen	1156
4. Beteiligung	1156
a) Täterschaft und Teilnahme allgemein	1156
b) Die Verantwortlichkeit von Amtsträgern im Besonderen	1157
aa) Erteilung einer fehlerhaften Erlaubnis	1157
bb) Unterlassen der gebotenen Rücknahme oder des Widerrufs von Genehmigungen u. dgl.	1159
cc) Unterlassen des Einschreitens gegen rechtswidriges Verhalten	1160
dd) Nichtanzeige des Verdachts von Umweltstraftaten	1161
IV. Überblick über den strafrechtlichen Schutz der einzelnen Umweltgüter	1162
1. Die verwaltungsakzessorischen Grundtatbestände	1162
a) Gewässerschutz, insbes. § 324	1162
b) Schutz des Bodens, insbes. § 324a	1163
c) Schutz vor Luftverunreinigungen, insbes. § 325	1164
d) Schutz vor Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen, insbes. § 325a	1165

	Seite
e) Schutz vor gefährlichen Abfällen, insbes. § 326	1165
f) Strahlenschutz und Schutz vor anderen gefährlichen Stoffen und Gütern, insbes. § 328	1167
g) Naturschutz, insbes. § 329 III	1168
2. Besonders schwere Fälle und Qualifikationen, § 330	1168
a) Gesetzestechnik	1168
b) Die einzelnen Regelbeispiele, § 330 I Nr. 1–4	1169
c) Die qualifizierten Tatbestände, § 330 II Nr. 1 und 2	1169
3. Schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften, § 330a	1169
a) Deliktsnatur	1169
b) Grunddelikt und Qualifikation, § 330a I und II	1170
c) Vorsatz und Fahrlässigkeit, § 330a IV und V	1170
d) Rechtfertigung	1170
e) Versuch und Vollendung, Rücktritt vom Versuch und vom vollendeten Delikt, § 330b	1171
f) Beteiligung	1171
g) Konkurrenzen	1171
Teil VII: Delikte gegen den Staat, gegen Amtsträger und durch Amtsträger	1173
§ 42 Rechtsgüter und kriminalpolitische Grundlagen	1173
I. Staatsschutz i. w. S., Schutz der Amtsträger und Schutz vor Amtsträgern (Überblick)	1174
1. Angriffe gegen den Bestand des Staates und gegen die Allgemeinheit	1174
2. Angriffe gegen einzelne Staatsgewalten und gegen Amtsträger	1174
3. Angriffe von Amtsträgern auf Einzelne oder den Staat (Amtdelikte)	1175
4. Rechtsgüter der Allgemeinheit und Rechtsgüter des Einzelnen	1176
II. Staatsschutz und Freiheitsrechte des Einzelnen	1176
1. Allgemeines zur materiell-rechtlichen Abgrenzung	1176
2. Speziell zum Schutz des demokratischen Staates gegen verfassungsfeindliche Agitation	1178
3. Zu den Kosten der Durchsetzung des materiellen Rechts	1179
4. Der Staat als Ermittler in eigener Sache und als Ermittler gegen sich selbst	1181
III. Mafia statt Kalter Krieg; Filz statt Kriminalität	1181
IV. Staatsschutz und Sicherheitsgefühl des Einzelnen	1182

	Seite
§ 43 Die Staatsschutzdelikte i. e. S., §§ 80–109k	1184
I. Rechtsgüter und Angriffshandlungen	1184
1. Überblick über §§ 80–109k	1184
2. Rechtsgüter	1184
3. Angriffshandlungen	1185
4. Verfolgung von DDR-Taten nach der Wiedervereinigung	1185
II. Hinweise zu einigen besonders wichtigen Tatbeständen	1186
1. Gefährdung des demokratischen Rechtsstaats, insbesondere §§ 84, 85	1186
2. Landesverrat, §§ 93 ff.	1187
3. Wahlfälschung, § 107a	1188
 § 44 Delikte gegen den Gemeinschaftsfrieden und den religiösen Frieden, insbesondere Bildung friedensgefährdender Ver- einigungen, §§ 127–129a und Landfriedensbruch, § 125, 125a; ferner §§ 126, 111, 140, 130, 130a, 131; §§ 166–168	1189
I. Der kriminalpolitische Hintergrund	1191
1. Überblick	1191
2. Organisationskriminalität	1191
3. Landfriedensbruch und Demonstrationsfreiheit	1194
4. Sonstige Formen der Friedensstörung	1197
II. Friedens- und sicherheitsgefährdende Vereinigungen, insbesondere §§ 129, 129a, 129b	1197
1. Bildung krimineller Vereinigungen, §§ 129, 129b	1197
a) Rechtsgut und Zweck	1197
b) Vereinigung	1199
c) Täterkreis und Unterstützungshandlungen	1200
d) Opfer als Unterstützungstäter	1201
e) Parteiprivileg	1201
f) Prozessuale Konsequenzen	1201
g) § 129-Tat, Teilnahme an Straftaten der Organisation und Rechtskraft	1202
2. Bildung terroristischer Vereinigungen, § 129a, 129b	1202
III. Landfriedensbruch, §§ 125, 125a	1203
1. Rechtsgut	1203
2. Menschenmenge	1203
3. Der nicht gewalttätige Mitläufer als Täter	1204
4. Einzelheiten zu Täterkreis und Tathandlungen	1205
5. Aufwertung der Teilnahme zur Täterschaft	1206
6. Anhang: Schwere Hausfriedensbruch, § 124	1207
IV. Friedensstörung durch Androhung oder Vortäuschung von Straftaten (§ 126), durch Aufforderung zu Straftaten (§ 111), durch Belohnung und Billigung von Straftaten (§ 140) sowie durch Volksverhetzung und Gewaltdarstellung (§§ 130, 130a, 131)	1208

	Seite
1. Rechtsgut „Friedensstörung“	1208
2. Die öffentliche Aufforderung zu Straftaten, § 111	1209
3. Belohnung und Billigung von Straftaten, § 140; Anleitung zu Straftaten, § 130a; Volksverhetzung und Gewaltdarstellung, §§ 130, 131	1211
4. Verwandte Tatbestände im Überblick	1213
V. Störung des religiösen Friedens und ähnliche Tatbestände, §§ 166–168	1214
1. Gesellschaftliche Bedeutung und Rechtsgut	1214
2. §§ 166, 167	1215
3. §§ 167a, 168	1216
§ 45 Auflehnung, insbesondere Widerstand gegen die Staatsgewalt, §§ 113 ff.	1217
I. Der kriminalpolitische Hintergrund	1220
1. Überblick – Geschütztes Rechtsgut und Angriffsmodalitäten	1220
a) Widerstand gegen Vollstreckungsorgane, §§ 113, 114	1220
b) Sonstige Auflehnungsdelikte	1220
2. Umfang der Kriminalität, Tatsituationen und Täter	1221
a) Kriminalitätsschwerpunkt: § 113	1221
b) Tatsituationen und Täter der §§ 113, 114	1221
II. Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichgestellte Personen, §§ 113, 114	1222
1. Der Tatbestand der §§ 113 (114)	1222
a) Geschützter Personenkreis – Konkrete Vollstreckungshandlung	1222
aa) Amtsträger und Soldaten der Bundeswehr bei der Vornahme konkreter Vollstreckungshandlungen, § 113 I	1224
bb) Gleichgestellte Nichtamtsträger, § 114	1224
b) Tathandlungen	1225
aa) Widerstand	1226
aaa) Durch Gewalt	1226
bbb) Durch Drohung mit Gewalt	1228
bb) Tätlicher Angriff	1228
2. Die Rechtmäßigkeit der Diensthandlung, § 113 III	1229
a) Dogmatischer Standort der Rechtmäßigkeit	1229
b) Formalisierung und Subjektivierung der Rechtmäßigkeit	1230
aa) Formalisierung, insbesondere bei weisungsgebundener Vollstreckung von Gerichts- und Verwaltungsentscheidungen	1230
bb) Subjektivierung, insbesondere bei eigenständigen Vollstreckungsmaßnahmen	1231

	Seite
3. Vorsatz, Irrtumsfragen	1235
a) Vorsatzdelikt, Tatumstandsirrtum	1235
b) Irrtum über die Rechtmäßigkeit der Diensthandlung	1235
aa) Bevorzugung des Bürgers bei irrtümlicher Annahme der Rechtmäßigkeit der Diensthandlung, § 113 III 2	1235
bb) Benachteiligung des Bürgers bei irrtümlicher Annahme der Rechtswidrigkeit der Diensthandlung, § 113 IV	1236
4. Besonders schwere Fälle, § 113 II	1237
a) Nr. 1: Beisichführen von Waffen oder eines anderen gefährlichen Werkzeugs	1237
b) Nr. 2: Gefahr des Todes oder einer schweren Gesundheitsschädigung	1237
5. Konkurrenzen	1238
III. Gefangenenbefreiung und -meuterei, §§ 120, 121	1238
1. Gefangenenbefreiung, § 120	1238
a) Grundtatbestand, § 120 I (IV)	1238
aa) Beschränkung auf die Fremdbefreiung	1238
bb) Gefangene und gleichgestellte Verwahrte	1239
cc) Tathandlungen	1239
b) Qualifikation (§ 120 II), Vollendung und Versuch (§ 120 III), Teilnahme des befreiten Gefangenen, Hinweis auf § 115 OWiG	1240
aa) Qualifikation, § 120 II	1240
bb) Vollendung und Versuch, § 120 III	1240
cc) Teilnahme des befreiten Gefangenen	1241
dd) Hinweis auf § 115 OWiG	1241
2. Gefangenenmeuterei, § 121	1241
a) Tatbestand (§ 121 I, IV), Versuchsstrafbarkeit (§ 121 II)	1241
b) Besonders schwere Fälle, § 121 III	1242
IV. Verstöße gegen gerichtliche und behördliche Maßnahmen, §§ 145a, 145c, 323b; § 21 StVG	1242
1. Verstöße gegen nicht freiheitsentziehende Maßregeln, §§ 145a, 145c; § 21 StVG	1242
a) Der kriminalpolitische Hintergrund	1242
b) Die einzelnen Tatbestände	1243
aa) Verstoß gegen Weisungen während der Führungsaufsicht, § 145a	1243
bb) Verstoß gegen das Berufsverbot, § 145c	1243
cc) Verstoß gegen die Entziehung der Fahrerlaubnis, § 21 StVG	1243
2. Gefährdung einer Entziehungskur, § 323b	1244
V. Angriffe auf amtliche Sachherrschaftsverhältnisse, §§ 136, 133 (134)	1244
1. Verstrickungs- und Siegelbruch, § 136	1244

	Seite
a) Nähe zu § 113	1244
b) Verstrickungsbruch, § 136 I	1245
aa) Verstrickungssituationen, Tatobjekte	1245
bb) Tathandlungen	1246
cc) Rechtmäßigkeit der Diensthandlung, Irrtumsfragen	1246
c) Siegelbruch, § 136 II	1246
2. Verwahrungsbruch, § 133	1247
a) Grundtatbestand, § 133 I (II)	1247
aa) Dienstliche Verwahrung	1247
bb) Tathandlungen	1248
b) Qualifikation, § 133 III	1248
c) Konkurrenzen	1248
3. Verletzung amtlicher Bekanntmachungen, § 134	1248
VI. Amtsanmaßung, Titelmissbrauch, §§ 132, 132a	1249
1. Amtsanmaßung, § 132	1249
a) Mittelbare Beeinträchtigung der Staatsgewalt	1249
b) Der Tatbestand des § 132	1250
2. Missbrauch von Titeln, Berufsbezeichnungen und Abzeichen, § 132a	1251
§ 46 Nichtanzeige geplanter Straftaten, §§ 138, 139	1253
I. Rechtsgut und kriminalpolitische Vorbemerkung	1253
1. Rechtsgut	1253
2. Zur Kriminalpolitik	1256
II. §§ 138, 139 im Einzelnen	1256
1. Der Gegenstand der Mitwisserschaft, insbesondere die anzeigepflichtigen Straftaten	1256
2. Grad der Mitwisserschaft	1257
3. Interventionspflicht des Mitwissers, insbesondere seine Anzeigepflicht	1257
4. Unzumutbarkeit der Intervention, § 139 II, III	1259
5. Vorsatz, Leichtfertigkeit und Irrtum	1260
6. Konkurrenzen, Wahlfeststellung	1260
§ 47 Aussagedelikte, §§ 153 ff.	1263
I. Kriminalpolitischer Hintergrund und dogmatische Grundstruktur	1266
1. Geschütztes Rechtsgut	1266
a) Schutz der staatlichen Rechtspflege	1266
b) Kein sakrales Rechtsgut	1267
2. Aussagedelikte und allgemeine Strafrechtslehren	1268
a) Schlichte Tätigkeitsdelikte/Gefährungsdelikte – Erweiterte Rücktrittsmöglichkeit, § 158	1268
b) Eigenhändige Delikte – „Mittelbare Täterschaft“, § 160	1269

	Seite
c) Versuchte Anstiftung zu Vergehen, § 159	1270
d) Erweiterte Notstandsregelung, § 157	1270
3. Tatsituationen (Prozessrechtsabhängigkeit) und Kriminalitätsumfang	1270
II. Die Tatbestände der §§ 153, 154 (155), 156, 161	1271
1. Falsche uneidliche Aussage, § 153	1271
a) Grundtatbestand, Täterkreis	1271
aa) Grundtatbestand	1271
bb) Täterkreis	1272
b) Zuständigkeit	1272
c) Tathandlung: Die falsche Aussage	1273
aa) Reichweite der Wahrheitspflicht	1273
bb) Begriff der Falschheit – Aussagetheorien	1276
aaa) Zeugenaussage – Tatsachen	1276
bbb) Sachverständigengutachten – Bewertung von Tatsachen	1280
d) Vorsatz, Irrtumsfragen	1281
e) Straflosigkeit des Versuchs, Vollendung	1282
2. Meineid, § 154 (§ 155)	1283
a) § 154 als Qualifikation des § 153 für Zeugen und Sachverständige	1283
b) § 154 als strafbegründende Norm für weiteren Täterkreis	1284
c) Zuständigkeit, Reichweite des Eides	1284
aa) Zuständigkeit	1284
bb) Reichweite des Eides	1284
d) Vorsatz, Irrtumsfragen	1285
e) Vollendung und Versuch	1285
aa) Vollendung	1285
bb) Versuch	1285
aaa) Irrtumsfälle	1285
bbb) Ansetzen zur Tatbestandsverwirklichung	1286
3. Falsche Versicherung an Eides statt, § 156	1287
a) Wesen und Bedeutung der eidesstattlichen Versicherung	1287
b) § 156 eigenständiges Aussagedelikt	1288
c) Die einzelnen Tatbestandsmerkmale	1289
aa) Zuständigkeit	1289
bb) Tathandlung	1289
aaa) Verletzung der Wahrheitspflicht (insbesondere bei Vermögensauskunft, §§ 802c, 883 ZPO)	1289
bbb) Abgabemodalitäten	1290
d) Vorsatz, Irrtumsfragen	1291
e) Straflosigkeit des Versuchs, Vollendung	1291

	Seite
4. Fahrlässiger Falscheid und fahrlässige falsche Versicherung an Eides statt, § 161	1291
a) Problematik der Fahrlässigkeitsbestrafung	1291
b) Tatbestand und Tatsituationen	1292
aa) Tatbestand	1292
bb) Tatsituationen	1292
aaa) Pflicht zur Vorbereitung auf die Aussage?	1292
bbb) Sorgfaltspflichtverletzungen in der Aussagesituation	1293
III. Verfahrensfehler und Strafbarkeit nach §§ 153 ff.	1294
1. Problem der Prozessrechtsabhängigkeit	1294
2. Lösungsansätze	1294
a) Eindeutige Anhaltspunkte im Gesetz	1294
b) Fehlende eindeutige gesetzgeberische Wertungen	1295
IV. Aussagedelikte und (modifizierte) allgemeine Strafrechtslehren	1296
1. Notstand (§§ 34, 35) und Aussagenotstand (§ 157 I)	1296
a) Rechtfertigender und entschuldigender Notstand (§§ 34, 35)	1296
b) Aussagenotstand, § 157 I	1297
aa) Rechtsnatur	1297
bb) Anwendungsbereich	1297
2. Rücktritt vom Versuch (§§ 24, 31, 159) und vom vollendeten Delikt (§§ 158, 161 II)	1298
a) Rücktritt vom Versuch (§§ 24, 31, 159)	1298
b) Rücktritt vom vollendeten Delikt (§§ 158, 161 II)	1299
aa) Rechtsnatur	1299
bb) Anwendungsbereich	1300
3. Täterschaft und Teilnahme	1301
a) Problemübersicht	1301
b) Veranlassung fremder Falschbekundungen, einschließlich Versuch	1301
aa) Anstiftung (§ 26) und Verleitung (§ 160)	1301
aaa) Fälle eindeutiger Zuordnung zu § 26 und § 160	1301
bbb) Problemfälle: § 160 oder § 26?	1303
ccc) Irrtumsfälle	1303
bb) Versuchte Anstiftung (§§ 154, 30; 159) und versuchte Verleitung (§ 160 II)	1304
aaa) Versuchte Anstiftung	1304
bbb) Versuchte Verleitung	1306
c) Beihilfe, § 27	1307
aa) Durch aktives Tun	1307
bb) Durch Unterlassen	1308
4. Konkurrenzen, Wahlfeststellung	1309

	Seite
a) Konkurrenzen	1309
aa) Verhältnis von §§ 153 und 154	1309
bb) Zusammentreffen von §§ 153 ff. mit anderen Delikten	1310
b) Wahlfeststellung	1310
§ 48 Falsche Verdächtigung und Vortäuschen einer Straftat,	
§§ 164, 165; 145d	1311
I. Rechtsgut und kriminalpolitische Vorbemerkung	1312
1. Rechtsgut bei §§ 164, 145d	1312
2. Zur Kriminalpolitik	1313
II. § 164 im Einzelnen	1314
1. Gegenstand der falschen Verdächtigung	1314
2. Mittel der falschen Verdächtigung	1315
3. Ziel und Adressat der falschen Verdächtigung	1317
4. Vorsatz, Wissentlichkeit und Absicht	1317
5. Rechtfertigung	1318
6. Selbstbegünstigung	1318
7. Konkurrenzen, insbesondere das Verhältnis von § 164 I zu § 164 II	1319
III. § 145d im Einzelnen	1320
1. Gegenstand des Vortäuschens einer Straftat	1320
2. Mittel des Vortäuschens einer Straftat	1320
3. Ziel des Vortäuschens einer Straftat	1321
4. Vorsatz und Wissentlichkeit	1322
5. Rechtfertigung	1322
6. Selbstbegünstigung	1322
7. Konkurrenzen, insbesondere die Subsidiarität des § 145d	1323
§ 49 Amtsdelikte, §§ 331–358 und Bestechlichkeit und	
Bestechung im geschäftlichen Verkehr, §§ 299–302	1325
I. Zum Rechtsgut und kriminalpolitischen Hintergrund	1330
1. Rechtsgut	1330
2. Amtsdelikte als Sonderdelikte – echte und unechte Amtsdelikte	1332
3. Zur praktischen Bedeutung des Macht- missbrauchsverbots	1335
II. Bestechungsdelikte, §§ 331–338	1340
1. Grundsätze; Rechtsgut	1340
a) Passive und aktive Bestechung	1340
b) Die Qualität der vom Amtsträger vornehmenden Verhaltensweise	1340
c) Rechtsgut	1341
2. Passive Bestechung; Vorteilsannahme und Bestechlichkeit, §§ 331, 332, 335, 336, 337	1341

	Seite
a) Das Verhältnis von Vorteilsannahme, § 331, und Bestechlichkeit, § 332	1342
b) Der Täterkreis, insbesondere die Amtsträger	1342
c) Der Vorteil	1349
d) Die Unrechtsvereinbarung – Der Vorteil als Gegenleistung	1355
e) Diensthandlung und Pflichtwidrigkeit	1355
f) Die Tathandlungen	1357
g) Rechtswidrigkeit und Rechtfertigung	1358
h) Vorsatz und Irrtum	1359
i) Passive Bestechung von Ermessensbeamten, § 332 III Nr. 2	1360
3. Aktive Bestechung: Vorteilsgewährung und Bestechung, §§ 333, 334, 335, 336, 337	1361
4. Teilnahmeprobleme	1362
a) Vorrang der §§ 331 ff. gegenüber den allgemeinen Teilnahmeregeln („Lagertheorie“)	1362
b) Zur Anwendung der allgemeinen Teilnahmeregeln neben §§ 331 ff.	1362
5. Konkurrenzen	1363
6. Verjährung	1365
III. Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr, §§ 299–302	1366
1. Rechtsgut und kriminalpolitische Vorbemerkung	1366
2. Der Tatbestand des § 299	1369
IV. Gebühren- und Abgabenüberhebung, §§ 352, 353	1373
1. Rechtsgut	1373
2. Gebührenüberhebung, § 352	1373
a) Objektive Tatbestandsmerkmale	1373
b) Vorsatz, Vorteilsabsicht	1374
c) Konkurrenzen	1374
3. Abgabenüberhebung, § 353	1375
V. Innere Rechtspflegedelikte, insbesondere Rechtsbeugung (§ 339), Aussageerpressung (§ 343), Verfolgung Unschuldiger und Vollstreckung gegen Unschuldige (§§ 344, 345)	1376
1. Innere und äußere Rechtspflegedelikte	1376
2. Rechtsbeugung, § 339	1376
a) Rechtsgut	1376
b) Objektiver Tatbestand	1378
c) Vorsatz	1382
d) Teilnahme	1382
e) Sperrwirkung des § 339	1382
f) Konkurrenzen	1383
g) Praktische Probleme des Nachweises bei Kollegialgerichten	1383

3. Aussageerpressung (§ 343), Verfolgung Unschuldiger (§ 344) und Vollstreckung gegen Unschuldige (§ 345)	1384
4. Körperverletzung im Amt, § 340	1385
5. Parteiverrat, § 356	1386
a) Rechtsgut	1386
b) Der Tatbestand im Einzelnen	1387
aa) Objektiver Tatbestand	1387
bb) Rechtswidrigkeit und Irrtumsfälle	1388
cc) Qualifikation, § 356 II	1389
dd) Teilnahme	1389
VI. Bruch amtlicher Geheimhaltungs- und Verschwiegenheitspflichten: Vertrauensbruch im auswärtigen Dienst (§ 353a), Verletzung des Dienstgeheimnisses (§ 353b), Verbotene Mitteilungen über Gerichtsverhandlungen (§ 353d), Verletzung des Steuergeheimnisses (§ 355)	1389
1. Vertrauensbruch im auswärtigen Dienst, § 353a	1389
2. Verletzung des Dienstgeheimnisses, § 353b	1390
3. Verbotene Mitteilungen über Gerichtsverhandlungen, § 353d	1391
4. Verletzung des Steuergeheimnisses, § 355	1391
VII. Verleitung eines Untergebenen zu einer Straftat, § 357	1392
1. Ausschluss der Strafmilderung nach §§ 30, 28, 23 (Verleiten)	1392
2. Ausschluss der Strafmilderung nach §§ 27, 13 (Geschehenlassen)	1393
3. Dienstvorgesetzte, Aufsichtsbeamte und Untergebene	1393
4. Teilnahme	1394
Stichwortverzeichnis	1395